

URGENT ACTION

DROHUNGEN UND ANGRIFFE UNTERSUCHEN!

KOLUMBIEN

UA-Nr: UA-012/2024-1 AI-Index: AMR 23/7747/2024 Datum: 23. Februar 2024 – bs

MITGLIEDER VON CREDHOS UND FEDEPESAN

Am 13. Februar wurde eine Handgranate in das Haus eines Mitglieds der Menschenrechtsorganisation CREDHOS geworfen. Mehrere Familienangehörige trugen Verletzungen davon. Dieser Angriff folgte auf wiederholte Drohungen im Januar und Anfang Februar gegen zivilgesellschaftliche Organisationen, die sich in der nordkolumbianischen Region Magdalena Medio für Menschenrechte, Landrechte und den Umweltschutz einsetzen, darunter CREDHOS und FEDEPESAN. Die kolumbianischen Behörden müssen für den Schutz dieser Organisationen sorgen.

In der Nacht des 13. Februar warfen Unbekannte eine Handgranate in das Haus eines Mitglieds von CREDHOS in Barrancabermeja. Dabei wurden mehrere Familienangehörige verletzt. Dieser Angriff erfolgte vor dem Hintergrund anhaltender Drohungen und Angriffe gegen Menschenrechtsverteidiger*innen, Landrechtsaktivist*innen und Umweltschützer*innen in Kolumbien. Betroffen sind insbesondere der Verband für traditionelle Fischerei, Umweltschutz und Tourismus im Departamento Santander (Federación de Pescadores artesanales, ambientalistas, y turísticos del departamento de Santander – FEDEPESAN) und die Organisation CREDHOS (Corporación Regional para la Defensa de los Derechos Humanos), die in der Stadt Barrancabermeja ansässig sind. Diese Organisationen wurden von bewaffneten Gruppen, die in dieser Region operieren, direkt bedroht, zu „militärischen Zielen“ erklärt und darüber hinaus als Kollaborateure krimineller Banden in der Region stigmatisiert. FEDEPESAN und CREDHOS hatten die Präsenz krimineller Organisationen, die im Drogen- und Menschenhandel tätig sind, sowie die von regionalen Unternehmen verursachten Umweltschäden angeprangert.

Amnesty International hat die Gefährdung von Menschenrechtsverteidiger*innen in Kolumbien seit 2020 dokumentiert. Sowohl in persönlichen Gesprächen mit Behördenvertreter*innen als auch durch öffentliche Appelle und Aktionen auf sozialen und digitalen Plattformen machte die Menschenrechtsorganisation auf die Situation aufmerksam. Doch die Betroffenen und ihre Gemeinschaften werden weiterhin bedroht und angegriffen, nur weil sie ihre Rechte verteidigen. Die Reaktion der kolumbianischen Behörden zum Schutz der gefährdeten Menschenrechtsverteidiger*innen ist unzureichend, was auch einschließt, dass die Verbrechen, denen sie ausgesetzt waren, ungestraft bleiben.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Die Region Magdalena Medio umfasst ein ausgedehntes Tal, durch das der Fluss Magdalena fließt. Erdöl ist eine der wichtigsten wirtschaftlichen Grundlagen in der Region. Die Stadt Barrancabermeja liegt im Herzen von Magdalena Medio in der Provinz Santander. Dort wird die größte Raffinerie des Landes betrieben. In dem Gebiet gibt es außerdem Agrarindustrie, Bergbau und Viehzucht sowie weitere Wirtschaftszweige. In der Region Magdalena Medio haben eine basisdemokratische Organisation und der Einsatz für die Menschenrechte seit Jahrzehnten Tradition. Gewerkschaftliche, feministische und menschenrechtliche Bewegungen machen die dortige besonders starke Zivilgesellschaft aus. Dieser Einsatz gegen verschiedene Formen von Ungerechtigkeit einerseits sowie der Streit um die territoriale, politische und wirtschaftliche Kontrolle in der Region zwischen verschiedenen – auch bewaffneten – Interessengruppen andererseits haben einen Nährboden für Gewalt gegen Menschenrechtsverteidiger*innen geschaffen, die seit den 1980er-Jahren, wenn nicht schon länger, anhält. 2023 wurden in Magdalena Medio alarmierend hohe Zahlen von Gewalttaten gegen die Zivilbevölkerung, insbesondere von Tötungsdelikten, verzeichnet. All dies geschieht vor dem Hintergrund der Neuorganisation von mindestens vier bewaffneten Gruppen, die in der Region präsent sind.

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e. V.

Urgent Actions

Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321 . E: ua-de@amnesty.de . W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00

BIC: BFSWDE33XXX . IBAN: DE23370205000008090100

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Der Verband für traditionelle Fischerei, Umweltschutz und Tourismus im Departamento Santander (Federación de Pescadores artesanales, ambientalistas, y turísticos del departamento de Santander – FEDEPESAN) ist am See San Silvestre in der Nähe der Stadt Barrancabermeja tätig. FEDEPESAN kämpft gegen die Wasserverschmutzung durch regionale Unternehmen sowie die Präsenz von kriminellen Organisationen, die in Drogen- und Menschenhandel verwickelt sind – auch mit juristischen Mitteln. In diesem Zusammenhang hat die Präsidentin von FEDEPESAN, Yuly Velázquez, zahlreiche Drohungen und Angriffe erlebt, die von Amnesty International dokumentiert wurden, darunter eine Drohung im November 2020, Schüsse auf ihr Haus im Januar 2021, Einschüchterungen bei Protestaktionen im August 2021, ein Angriff mit einer Schusswaffe im Mai 2022 und ein weiterer im Juli 2022 (bei dem ein Wachmann ihres Schutzprogramms verletzt wurde).

Nach Drohungen gegen den stellvertretenden Vorsitzenden von FEDEPESAN im Februar 2021 durch die Nationale Befreiungsarmee (Ejército de Liberación Nacional – ELN) startete Amnesty International eine Urgent Action. Amnesty hat zudem Mängel in der Umsetzung des Schutzprogramms dokumentiert, das die kolumbianische Regierung Yuly Velázquez aufgrund ihres hohen Risikos über die Nationale Schutzeinheit (UNP) zur Verfügung stellt.

Die unabhängige Menschenrechtsorganisation CREDHOS (Corporación Regional para la Defensa de los Derechos Humanos) wurde 1987 gegründet und wird seit mehreren Jahren von Amnesty International begleitet. Im Jahr 2000 ordnete die Interamerikanische Menschenrechtskommission aufgrund von Drohungen durch paramilitärische Gruppen Schutzmaßnahmen für CREDHOS an. Im Jahr 2016 erkannte die Entschädigungsstelle der kolumbianischen Regierung CREDHOS als Organisation an, der kollektive Wiedergutmachung zusteht, da ihre Mitglieder schwere Menschenrechtsverletzungen im Rahmen des bewaffneten Konflikts erlitten haben.

SCHREIBEN SIE BITTE FAXE, E-MAILS ODER LUFTPOSTBRIEFE MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN

- Ich bitte Sie eindringlich, der Pflicht der Generalstaatsanwaltschaft mit größter Sorgfalt nachzukommen, die Drohungen und Angriffe gegen Mitglieder von CREDHOS und FEDEPESAN zu untersuchen, um die Verantwortlichen für die Anordnung und Durchführung dieser Angriffe zu ermitteln und sie in fairen Verfahren vor Gericht zu stellen. Nur so können weitere Angriffe auf Menschenrechtsverteidiger*innen in der Region Magdalena Medio verhindert werden.

ACHTUNG! Bitte prüfen Sie auf der Website der Deutschen Post unter „Aktuelle Informationen und Hinweise“, ob die Briefzustellung in das Zielland ungehindert möglich ist. Falls nicht, senden Sie Ihre Appellschreiben bitte auf elektronischem Weg. Appelle in Papierform können außerdem an die Botschaft des Ziellandes in Deutschland geschickt werden.

APPELLE AN

DIREKTOR DER SONDERERMITTLUNGSEINHEIT DER GENERALSTAATSANWALTSCHAF

Hernando Toro
Director of the Special Investigation Unit
Attorney General's Office
Avenida Calle 24 No. 52 – 01
Bogotá DC
KOLUMBIEN

(Anrede: Dear Director / Sehr geehrter Herr Direktor)

E-Mail: hernando.toro@fiscalia.gov.co

KOPIEN AN

BOTSCHAFT DER REPUBLIK KOLUMBIEN

I. E. Frau Yadir Salazar Mejia
Taubenstr. 23
10117 Berlin
Fax: 030-2639 6125
E-Mail: ealemania@cancilleria.gov.co

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**. Schreiben Sie in gutem Spanisch, Englisch oder auf Deutsch. Da Informationen in Urgent Actions schnell an Aktualität verlieren können, bitten wir Sie, nach dem **30. April 2024** keine Appelle mehr zu verschicken.

Weitere Informationen zu **UA-012/2024** (AMR 23/7694/2024, 9. Februar 2024)

PLEASE WRITE IMMEDIATELY

- I urge you to exercise the utmost diligence in effectively fulfilling the Attorney General's Office's duty to investigate the threats and attacks against members of CREDHOS and FEDEPESAN, in order to establish who is responsible for ordering and carrying out these attacks, and to bring them to justice in fair trials to prevent further attacks to those who defend human rights in the Magdalena Medio region.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Amnesty International hat bestätigt, dass CREDHOS-Mitglieder in den vergangenen Jahren im Zusammenhang mit der Präsenz bewaffneter Organisationen in dem Gebiet, in dem CREDHOS tätig ist, weiterhin bedroht und angegriffen werden. Im April 2021 forderte Amnesty International in einer Urgent Action den Schutz von CREDHOS-Mitgliedern, da diese zu diesem Zeitpunkt massiv bedroht wurden. Der derzeitige Schutz durch die kolumbianische Regierung reicht nicht aus, um dem Ausmaß der Bedrohung wirksam zu begegnen, dem CREDHOS in den letzten Jahren ausgesetzt war. Am 9. Februar 2024 forderte Amnesty International in einer weiteren Urgent Action Schutz für CREDHOS, nachdem verschiedene bewaffnete Gruppen der Region in Flugblättern öffentliche Drohungen gegen den Präsidenten der Organisation ausgesprochen hatten. Am 14. Februar prangerte CREDHOS öffentlich an, dass in der Nacht des 13. Februar ein weibliches Mitglied der Organisation angegriffen wurde, indem zwei Personen eine Handgranate in ihr Haus warfen. Durch die Explosion wurden mehrere Mitglieder ihrer Familie verletzt.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**

